MNEMOSYNE.
ZEIT UND ERINNERUNG IN HÖLDERLINS DENKEN

Helmut Hühn

MNEMOSYNE.
ZEIT UND ERINNERUNG
IN HÖLDERLINS DENKEN

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Hühn, Helmut:

Mnemosyne : Zeit und Erinnerung in Hölderlins Denken /

Helmut Hühn. – Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1997

Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 1995

ISBN 978-3-476-01457-3

ISBN 978-3-476-01457-3

ISBN 978-3-476-03665-0 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03665-0

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1997 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1997

Inhalt

Vorwort	3
1. Einleitung	5
1.1 Zum Ziel der vorliegenden Arbeit	5
1.2 Zur Anwendung der entwicklungsgeschichtlichen Methode	7
1.3 Zur Gliederung der Arbeit	12
1.4 Bemerkungen zur philosophischen Rezeption Hölderlins im 20. Jahrhundert	16
2. Individualität versus Totalität, Leben versus Tod. Hölderlins Roman <i>Hyperion oder der Eremit in Griechenland</i> . .	23
2.1 Einleitung	24
2.2 Zur Problemkonstellation des <i>Hyperion</i>	27
2.3 Der Tod in der »Anlage« und im »Plan« des Romans	33
2.4 Zur Stellung und Bedeutung der <i>Scheltrede</i>	46
2.5 Die Trauerarbeit des Protagonisten	54
3. Erinnerung und Dankbarkeit. Hölderlins Briefe <i>Über Religion</i>	67
3.1 Einleitung	68
3.2 Religion	72
3.3 Erinnerung und Dank	91
3.4 Zur Datierung des Entwurfsfragmentes	100
4. <i>Das untergehende Vaterland</i> Hölderlins Geschichts- philosophie als Theorie der Erinnerung	117
4.1 <i>Der Zeitgeist</i>	118
4.2 Einleitung	122
4.3 Geschichte als Darstellung der »Welt aller Welten«	126
4.4 Die Krise des Übergangs	136
4.5 Idealische Auflösung	139
4.6 Der Übergang und die Modalitäten	149
4.7 Freie Kunstmachung: »das Begreifen ... des unbegreifbaren«	153
4.7.1 Die Kunstleistung der Tragödie	153
4.7.2 <i>Das untergehende Vaterland</i> ... und <i>Der Tod des Empedokles</i>	158
4.8 Geschichtsphilosophie aus der Erfahrung der Zeit	162

5.	Vergessen, Gedächtnis und Erinnerung im Kontext von Hölderlins Sophokles-Anmerkungen	165
5.1	Vorbemerkungen zu Hölderlins theoretischem Spätwerk	166
5.2	Einführung in die Sophokles-Anmerkungen	169
5.3	Einführung in Hölderlins Theorie des Tragischen in den Sophokles-Anmerkungen	178
5.4	Der <i>König Ödipus</i> in Hölderlins Sicht I	183
5.4.1	Vorbemerkungen	183
5.4.2	Die »Verständlichkeit des Ganzen«	184
5.4.2.1	Die Deutung des Orakels	184
5.5	Exkurs: Sokrates und Ödipus	192
5.6	Die tragische Dynamik des Bewußtseins: Selbstverlust und »nährischwilde(s) Nachsuchen nach einem Bewußtseyn«	197
5.7	Hölderlins Theorie des Tragischen in den <i>Anmerkungen zum Oedipus</i>	211
5.8	Der <i>König Ödipus</i> in Hölderlins Sicht II.	218
5.8.1	Die Blendung	222
5.9	Vergessen und Erinnerung im Kontext der tragischen Begegnung von Gott und Mensch	233
5.9.1	μνήμη κακῶν	234
5.9.2	Tragisches Vergessen	239
5.9.3	Die »furchtbare Muße einer tragischen Zeit« und der Einbruch der »reißenden Zeit«	243
5.10	Entwicklungsgeschichtliche Schlußbemerkungen zur Transformation der »idealischen Auflösung« im Kontext von Hölderlins später Konzeption des Tragischen	246
6.	»Am Kithäron aber lag / Eлевtherä, der Mnemosyne Stadt.« Eine Ortsuntersuchung	249
6.1	Einleitung	250
6.2	Die Vision vom Tod der Mnemosyne	253
6.3	Poetische Übertragung als Trauerarbeit	256
6.4	»Eлевtherä, der Mnemosyne Stadt«	261
6.5	Der Erinnerungsort Eлевtherä	269
	Literaturverzeichnis	273
	Personenregister	291
	Sachregister	295

»Und immer
Ins Ungebundene geht eine Sehnsucht. Vieles aber ist
Zu behalten. Und Noth die Treue.«

Friedrich Hölderlin, *Mnemosyne*

Meinen Eltern und Dorothee

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde Anfang des Jahres 1995 abgeschlossen und lag dem Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften 1 der Freien Universität Berlin als Dissertation vor. Für die Publikation wurde sie geringfügig überarbeitet und aktualisiert.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Professor Michael Theunissen, auf dessen philosophisches Wirken sich die vorliegende Schrift in mannigfacher Hinsicht bezogen weiß, und Frau Professor Anke Bennholdt-Thomsen, mit der mich seit mehreren Jahren ein Gespräch über Hölderlin verbindet, das das Fortschreiten der Untersuchung vielfältig gefördert hat.

Für Anregungen danke ich Herrn Professor Bernd Seidensticker, für manchen Rat und umsichtige Unterstützung Dr. Margarita Kranz, für Hinweise und Hilfe beim Korrekturlesen Frank Böhling, Katrin Grüneputt, Dr. Thomas Isermann, Dr. Caroline Neubaur, Marcello Poci, Dr. Martin Schulze Wessel und Martin Vöhler. Wenn ich im Verstehen Hölderlins weitergekommen bin, so verdanke ich das auch Dr. Tilman Heisterhagen.

Danken möchte ich ferner dem Land Berlin für die finanzielle Unterstützung der Promotion, der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für die Gewährung eines großzügigen Druckkostenzuschusses und dem Verlag, der sich des Buches mit Sorgfalt angenommen hat.

Berlin, im Sommer 1996

Helmut Hühn